



Walenstadtberg, alte Post, 1954.

Die Umstrukturierungen der Post betrafen auch Walenstadtberg. Am 1. Mai 2010 wurde die Poststelle nach 114 Jahren geschlossen. Nun wird das Dorf am Stadtnberg von Walenstadt aus durch einen sogenannten Hauszustelldienst betreut. Dieses System wurde in verschiedenen kleineren Orten im Sarganserland von der Schweizerischen Post eingeführt.

### Der 27. April 1896

Die erste urkundlich erwähnte Poststelle befand sich im Bühlhaus an der Bergstrasse. Es handelt sich um das markante Holzhaus im Dorf Walenstadtberg. Am 27. April 1896 wurde der Berger Melchior Linder zum ersten «Postablagehalter, Briefträger und Boten» ernannt. Sein Jahreslohn betrug damals 392 Franken. Die «Postablage» war eine Poststelle mit kleinem Angebot: Briefe, Pakete und Reisegepäck für die Kutsche konnten dort aufgegeben werden. Damals gab es noch keine Maximalgrenze beim Gewicht. Ein-

zige Voraussetzung war, dass die Pakete Platz in oder auf der Kutsche hatten. Das Taxensystem war damals sehr kompliziert, ebenso die Bestimmungen des Postverkehrsgesetzes. Ein- und Auszahlungen hatten ausschliesslich in Walenstadt unten abgewickelt werden müssen. Ein Telefon gab es in der «Postablage» noch nicht!

### Auftrag delegiert

Offiziell war Melchior Linder bis 1927 Stelleninhaber. Da er aber nicht persönlich zur Dienstleistung verpflichtet war, konnte er andere beauftragen, den Postdienst zu besorgen. Wen er anstellte, ist in den Archiven der Schweizerischen Post nicht ersichtlich.

Gespräche mit Hans und Karl Müller sowie Karl Gubser ergaben, dass Johann Gubser, der Grossvater von Karl Gubser, von zirka 1910 bis 1915 den Postdienst am Berg zusammen mit seiner Frau Marie besorgte. Johann Gubser starb am 8. April 1915.



Die erste Poststelle befand sich im Bühlhaus (linkes Haus) an der Bergstrasse. Die Pension Post (rechts) war für die Kurgäste Ausgangspunkt für kleine und grössere Wanderungen.

# Post in Walenstadtberg

Über 110 Jahre Postbote, Postbüro und Postauto

TERRA PLANA

Guido Städler, Walenstadt, und  
Raymond Katz, Walenstadtberg



Melchior Linder, der erste Postablagehalter, Briefträger und Bote in Walenstadtberg.

### Eine Reisekutschenverbindung

Ab dem 1. Juli 1903 bestand eine Reisekutschenverbindung von Walensadt nach Walenstadtberg. Täglich gab es eine Verbindung nach und von Walenstadt. Werktags fuhr die Kutsche um 07.45 Uhr am Berg ab und erreichte um 08.30 Uhr das Städtchen. Die Bergfahrt dauerte logischerweise etwas länger, von 10.00 Uhr bis 11.10 Uhr. Der Fahrpreis betrug 55 Rappen für eine Bergfahrt.

Mit der Kutsche wurden die Postsendungen von Walenstadt hinaufbefördert und die abgehenden Sendungen selbstverständlich talwärts. Anscheinend versuchten schon damals gewiefte Postkutschenbenutzer das Postgesetz (PVG) zu umgehen. Dies führte dann 1905 zu folgendem Passus:

*Artikel 94 des PVG, Aufgabe des Reisegepäcks, Absatz 12:*

«Will ein Reisender seine Effekten mit einer anderen Post(-kutsche) versenden, als mit derjenigen, welche er selbst benutzt, so sind



Ab 1903 war es die Postkutsche, die Walenstadt mit Walenstadtberg verband. Bild links: Ankunft der ersten Postkutsche am 1. Juli 1903.

dieselben wie gewöhnliche Fahrpostgegenstände zu behandeln und zu taxieren.»

**Begründet wird dies in der Fussnote zu Art. 94:**

«Es ist vorgekommen, dass Reisende, die für sich selbst Lohnkutscher benutzten, bei der Post einen halben Platz lösten, ohne ihn wirklich zu besetzen, dafür aber eine grosse Anzahl Gepäckstücke (mehrere 100 kg) als Passagiergut aufgaben. Es geschah dies offenbar in der Absicht, die Anwendung des Posttarifs zu umgehen. Ein solches Verfahren ist durchaus unzulässig. Wenn der Reisende nicht selbst mitfährt, sind solche Gepäckstücke wie gewöhnliche Fahrpostgegenstände zu behandeln und zu taxieren...»

### 1924 fährt ein Postauto

Der Postkutschendienst wurde 1926 mit der Einführung des ersten Postautos aufgehoben. Bis das erste Postauto fahren konnte, mussten viele Probleme gelöst werden. Vor allem die Gemeindebehörden

vertraten die Ansicht, das Befahren der damals gekiesten Bergstrasse erhöhe den Unterhalt massiv. Der zuständige Landammann und Regierungsrat Dr. Baumgartner schrieb in der Konzessionsurkunde an die Schweizerische Oberpostdirektion in Bern am 28. März 1924:

«... dabei sind wir allerdings der Meinung, dass es sich bei dieser Klausel (die Gemeinde wollte einen Vorbehalt betreffend Übernahme der Kosten für den erhöhten Strassenunterhalt und eventuelle bauliche Anpassungen der Bergstrasse anbringen) nur um eine vorsorgliche Massnahme handeln wird, da als Kurswagen ja nur ein 4-plätziges Automobil vorgesehen ist, so dass wohl kaum anzunehmen ist, dass dessen zweimalige Kursfahrten die Strasse allzu stark in Anspruch nehmen und sogar Änderungen erfordern wird.»

### Das «Sani»-Postauto

Von 1926 bis 1970 betrieb das Sanatorium Walenstadtberg (heute: Reha-Klinik Wa-

lenstadtberg) als Inhaber der Konzession die Linie. Zum Einsatz kam eine Saurer-Limousine. Mitte des 20. Jahrhunderts bis 1970 waren Heinrich Maurer und Gottlieb Gubser senior gleichzeitig Chauffeure und Heizer im Sanatorium.

1970 übernahm Josef Grünenfelder von der Klinik den Busbetrieb mit dem blauen FBW sowie dem etwas kleineren Saurer für je gut 30 Passagiere. 1975 schuf er den orange-beigen FBW an und eröffnete mit einem Reiseunternehmen ein zweites Standbein. Ebenfalls ab 1975 wurde die Linie nach Schrina-Hochrugg verlängert und hiess die Firmenbezeichnung neu «Autobusbetrieb Walenstadt» (ABW). 1985 bezog Josef Grünenfelder in Walenstadt einen Garagenneubau. Fortan war nicht mehr Walenstadtberg, sondern Walenstadt Ausgangspunkt der Buslinie.

Infolge Pensionierung verkaufte Josef Grünenfelder den Betrieb an Reto Giger. Dieser führte das Unternehmen unter «ABW Fahrbetrieb-Postauto» weiter. Im Dezember 2007 begann die Zusammen-



Das erste Postauto wird 1924 in Betrieb genommen.



Das «Sani»-Postauto war ab 1926 das Transportmittel zum Sanatorium.



Ab 1970 war ein Saurer-FBW-Bus im Einsatz.

arbeit mit «Bus Sarganserland Werdenberg». Seither fährt der Bus in den BSW-Farben Weiss-Blau.

### Erster Posthalter

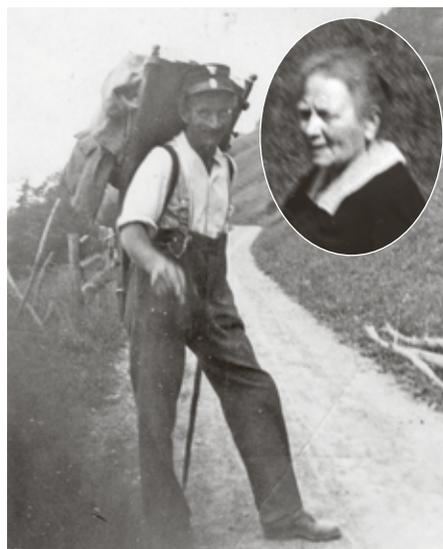
Die Witwe Marie Gubser fand eine neue Liebe in Jakob Johann Böni. Sie heirateten am 8. Mai 1916. Jakob Johann Böni aus Amden wurde am 1. April 1927 zum ersten Posthalter in Walenstadtberg ernannt. Fortan wurde Marie Böni «Poscht-Marie» genannt. Die Post Walenstadtberg wurde eine vollwertige Poststelle mit Telefon, Telegraf und Zahlungsverkehr. Der Jahreslohn betrug 2743 Franken.

### Die Ära Scherrer

Die ganze Zustelltour zu Fuss war damals körperlich sehr streng und dauerte pro Tag rund zehn Stunden. In den Postvorschriften stand, dass der Zusteller nicht verpflichtet sei, mehr als zwei Koffern oder Kisten zu je 30 kg aufs Mal ins Kur-



1975 übernahm dieser grössere, orange-beige FBW-Bus die Walenstadt-Walenstadtberg-Linie.



Jakob Johann und Marie Böni (kleines Bild) waren das erste Posthalter-Ehepaar in Walenstadtberg.

haus Schrina zu tragen! Jakob Böni starb am 31. März 1953. Marie Böni arbeitete fortan mit einem Herrn Zimmermann aus Vättis, der zusammen mit einer nicht namentlich bekannten Aushilfe die Zustellung besorgte, weiter als Posthalterin

bis zu ihrer Pensionierung am 26. August 1953 in der «alten Post» (westlich vom Bühlhaus) an der Bergstrasse 102. Marie Böni-Liechti starb am 22. August 1961.

Am 27. August 1953 übernahmen Jakob und Barbara Scherrer als frisch gewählte Posthalter die «alte Post». Sie errichteten an das Haus auf der Westseite einen Anbau, der fortan als Postbüro diente. Bis 1985 arbeiteten sie als Posthalter. Die Zustellung wurde mit der Zeit modernisiert. Sie erfolgte ab 1968 teilweise mit dem Privatauto. Bis 1983 wurden werktags zwei Zustellungen durchgeführt: eine am Morgen bis zum Mittag, bei der vor allem Zeitungen, Zeitschriften, Pakete und Geldsendungen zugestellt wurden. Am Nachmittag wurden auf einer zweiten Zustelltour dann die sogenannten «Drucksachen» wie nicht eilige Briefe oder Reklamesendungen ohne Adresse zugestellt.

Der Versand der Postsendungen erfolgte damals noch dreimal pro Tag: morgens um 7 Uhr, Mittags um 12 Uhr und abends um 18 Uhr. So erreichten die Sendungen



1985 bezog Josef Grünenfelder in Walenstadt einen Garagenneubau. Fortan war Walenstadt Ausgangspunkt der Buslinie.

2007 begann die Zusammenarbeit mit Bus Sarganserland Werdenberg. Seither fährt der Bus in den BSW-Farben Weiss-Blau.



am Bahnhof in Walenstadt die damaligen Bahnpostwagen. In diesen wurden die Briefe für sämtliche Orte des Sarganserlandes und der übrigen Schweiz vorsortiert. Ein Brief, der nach Flums gesandt wurde, musste deshalb jeweils zuoberst in den Briefbund eingepackt werden. Schliesslich blieben den Bahnpostlern knappe fünf Minuten von der Entgegennahme der Briefe bis zum Auslad im Bahnhof Flums!

### Werbung für Walenstadtberg

Walenstadtberg verfügte im letzten Jahrhundert über mehrere Kurhäuser. Die gute Luft sowie die Molke, Flora und Fauna der Alpenwelt lockten Gäste. Die Post Walenstadtberg nutzte seit den 1950er-Jahren die Möglichkeit, mit einem Werbestempel noch mehr auf die Landschaft aufmerksam zu machen. Ab dem 22. Februar 1958 zierte der erste Werbestempel die von Walenstadtberg abgehende Post. Eine modifizierte Version war ab dem 15. Juli 1968 im Gebrauch und warb für das Kur- und Tourengebiet.

In der Schriftenreihe des Schweizerischen Motivsammler-Vereins heisst es dazu:

«Walenstadtberg (K209): Walenstadtberg liegt oberhalb Walenstadt am Südhang der Churfürstentenne, 800–900 m über Meer, ein Luftkurort und Ausgangspunkt zu kleineren und grösseren Wanderungen. Das Stempelbild zeigt unten links einen Teil des Walensees und darüber die Churfürstentenne.»

Auch Walenstadt verfügte ab dem 22. Februar 1958 mit dem Hinweis «Kurort am See» und ab dem 6. Juni 1958 mit «See + Churfürsten» über einen Werbestempel. Tscherlach folgte am 28. November 1988 mit dem Slogan «Am Fuss des Sichelchamm» und Berschis am selben Tag mit «Historische St. Georgs-Kapelle». Poli-



Von 1953 bis 1985 sahen Barbara und Jakob Scherrer das Posthalteramt.



Von 1985 bis 2010 waren Helena und Raymond Katz in Walenstadtberg für die Post zuständig.

tische Gemeinde, Ortsgemeinden, Kur- und Verkehrsverein sowie weitere Sponsoren unterstützten deren Anschaffung.

### Die letzte Posthaltergeneration

Barbara und Jakob Scherrer wurden am 30. April 1985 pensioniert. Als neue Posthalter wurden auf den 1. Mai 1985 Helena und Raymond Katz gewählt. Sie bauten ein neues Wohnhaus mit Postlokal. Dieses wurde am 4. November 1985 eröffnet. Die Zustellung erfolgte ab Mai 1985 ganz mit dem Auto, neue Dienstleistungen wurden eingeführt. Waren es 1985 noch 40 ganzjährig bewohnte Haushalte, so sind es 2010 deren 82.

In den 25 Jahren, die Raymond und Helena Katz als Posthalter tätig waren, stellten sie über 2,5 Mio. Briefpostsendungen und über 100 000 Pakete zu und absolvierten rund 165 000 km mit dem Auto im Zustelldienst. Bis 2009 erfolgte zudem die Zustellung der im Winter nicht auf der Strasse erreichbaren Gebäude mit Schneeschuhen oder mit den Tourenski.

### 2010: Ende der Poststelle Walenstadtberg – jetzt Hausservice

Bis 1991 brachte das Postauto jeweils die Postsäcke nach Walenstadtberg. Dann holte Raymond Katz die Postsachen am Morgen mit dem Privatauto in Walenstadt. Der Wegtransport erfolgte noch bis 2010 mit dem Postauto bzw. Bus. Die Sendungen zur Poststelle in der Rehaklinik werden heute durch den jeweiligen Zustellbeamten für Walenstadtberg vom Städtchen hinaufgebracht.

Trotz des Bevölkerungswachstums war der Umsatz im Postbüro rückläufig, und so wurde die Poststelle Walenstadtberg auf den 1. Mai 2010 geschlossen.

### Informanten und Bilder:

Karl Albrecht, Remo De Rocchi (Gemeinde Walenstadt) Urban Deuber, Josef und Silvia Grünenfelder, Karl Gubser, Raymond Katz, Guido und Myrtha Lanker, Elsbeth Linder, Michele Merzaghi (zentrales Archiv der Schweizerischen Post), Hans Müller, Karl Müller, Pius Neyer, Christian Scherrer, Schriftenreihe des Schweizerischen Motivsammler-Vereins und Markus Widmer



Die Poststellen Walenstadtberg, Walenstadt, Tscherlach und Berschis nutzten seit den 1950er-Jahren mit Werbestempeln die Möglichkeit, die Region mit prägnanten Slogans bekannter zu machen.